



# Tempo 30 – den einen freut's, den andern nervt's

Alle, die an einer verkehrsreichen Straße wohnen, können ein Lied davon singen: Lärm, Gestank und Stau. Nachts nicht schlafen zu können, weil die dann meist freie Straße zum Rasen einlädt, nervt und macht krank. Immer mehr Städte diskutieren deshalb Tempo 30/40 nur bei Nacht.



Bärbel Ferkinghoff-Wiese,  
Bündnis 90/Die Grünen

erreicht und – so die Studie – je häufiger 30-Schilder im Stadtgebiet stehen, umso stärker gewöhnt man sich daran.

Tempo 30 erhöht auch ganz klar die Verkehrssicherheit, der Bremsweg bei Tempo 50 ist fast doppelt so lang als bei Tempo 30. Genauso wird der Ausstoß von Stickoxiden und Rußpartikeln um 20 bis 40% reduziert, auch das haben Messungen in Berlin ergeben.

In Dagersheim hängen jetzt endlich die ersehnten Schilder, wenn auch nur an

einem viel zu kurzen Stück der Hauptstraße. Begründung des Regierungspräsidiums: Nur dort ist es zu laut. Der Verkehr scheint langsamer auch ohne Blitzer. Zu mehr Stau als üblich ist es bisher nicht gekommen. Hoffen wir, dass sich auch ohne Umbau des Straßenraums rücksichtslose Fahrer/-innen daran halten, die den Slogan „Freie Fahrt für freie Bürger“ falsch interpretieren. Wenn nicht, helfen nur Kontrollen. Der viel diskutierte Blitzer am Herdweg (Tempo 50) habe z.B. bewirkt, so ein Anwohner, dass er jetzt nachts wieder bei offenem Fenster schlafen könne. Keiner rast mehr.

Generell sind die 30-Schilder in Böblingen außerhalb der reinen Wohngebiete eher selten. Tempo 30 wird nur stückchenweise, nie entlang der ganzen Straße und – für den Bürger nicht immer ganz nachvollziehbar – verkehrssteuernd eingesetzt. Nach einem durchgängigen Konzept sieht das nicht aus.

Das Land hat 2012 den Lärm an den Hauptverkehrswe-



Hauptstraße in Dagersheim

gen von Auto und Bahn gemessen. Die resultierende Lärmkarte BW zeigt, dass die Stadtverwaltung aktiv werden muss. Wir fragen: Gibt es einen Lärmaktionsplan Böblingen und wenn ja, wann folgen Taten, um

die Lebensqualität nicht nur an den Hauptverkehrswegen zu verbessern?

Bärbel Ferkinghoff-Wiese  
Fraktion  
Bündnis 90/Die Grünen



Lärm wird in der logarithmischen Einheit Dezibel (dB) gemessen. Zehn dB mehr bedeuten eine Verzehnfachung der Schallenergie, drei dB eine Verdoppelung. Laut einer Studie im Auftrag der Stadt Berlin, wo immerhin 17% der Hauptverkehrsstraßen mit Tempo 30 belegt sind, wirkt sich die Tempobeschränkung positiv aus, auch wenn 30 nicht heißt, dass alle brav 30 fahren.

Im Durchschnitt wird eine Reduzierung um 15 km/h